

Deutschland, Europa und die «amerikanische Verantwortung»

Kritische Betrachtung zu Äußerungen eines prominenten Anthroposophen

Anknüpfend an den Europa-Artikel der letzten *Europäer*-Ausgabe, soll noch auf ein aktuelles Phänomen eingegangen werden, das mit dem Thema verbunden ist: Das öffentliche Wirken von Yeshayahu Ben-Aharon.¹

Ben-Aharon veröffentlichte im Jahre 1993 in englischer Sprache ein Buch, das 1994 im Verlag am Goetheanum Deutsch erschien: *Das spirituelle Ereignis des 20. Jahrhunderts – Eine Imagination*. Auch wenn an der Objektivität dieser Forschungsergebnisse gezweifelt wurde, war immerhin der Grundgehalt der «Imagination» beeindruckend: Ein spiritueller Brückenbau von der Zeit um 1994 über den Abgrund der Katastrophe Mitteleuropas (1933–45) bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts (anthroposophisches Erdenwirken Rudolf Steiners).

Im Frühjahr 1998 konnte der Schreibende an einem Wochenendseminar unter der Leitung von Ben-Aharon im Stuttgarter *Forum 3* teilnehmen. Zu dieser Zeit hatte Ben-Aharon schon Arbeitskontakte mit Nicanor Perlas, jenem philippinischen «Dreigliederer», der in letzter Zeit zusammen mit Ben-Aharon zu den heute maßgeblichen Vertretern der Sozialen Dreigliederung gerechnet wird.²

Anlässlich eines öffentlichen Vortrags am Rande des Seminars kam Ben-Aharon auf Rudolf Steiners Volksgeistspruch «Der deutsche Geist hat nicht vollendet ...» (siehe: *Der Europäer*, Jahrgang 8, Nr. 1) zu sprechen und dichtete ihn um, so wie er seiner Anschauung nach «heute» lauten müsste. Dabei wurde der zweite Teil des Spruches wie folgt abgeändert:

Statt «Wie darf in Feindesmacht ...» heißt es:

«Es darf der Feind in des Bösen Abgrundtiefen
An seinem Ende sich beleben,
Solang das Sterben sich ihm nicht offenbart,
Das ihm in Wesenswurzeln
Die Auferstehung allein gewährt.»

(Der abgeänderte Teil wurde wiederholt gelesen, so dass man mitschreiben konnte. Zeileneinteilung: J.-P. M.)

Was liegt hier vor?

Zunächst kann einem auffallen, dass ein Lehrling das Werk (seines) Meisters in die Hand nimmt und daran

herumschnitzt. Warum wird nicht eine ganz neue Wortprägung geschaffen?

Sodann kann man nach dem Sinn des umgebildeten Spruchs, speziell nach dem Sinn des Wortes «ihm» (vom Schreibenden hervorgehoben) fragen. Aus dem Kontext ergibt sich, dass hiermit der «deutsche Geist», ein Volksgeist, gemeint sein muss, dem sich vorläufig etwas anscheinend noch nicht offenbart hat, nämlich sein eigenes «Sterben».

Dieser Gedankengang erscheint abartig und unverstänglich zugleich. Doch im Zusammenhang mit dem damaligen Seminar war deutlich, dass auf diese Weise im Grunde auf ein Seelisches hingewiesen sein wollte: Mitteleuropäer sollten zuerst einmal sehen, wie tief sie gefallen sind, bevor sie mit Zukunfttaten im Sinne des Spruches von Steiner rechnen könnten. Dieses Gefühl kann auf seelischem Felde verstanden werden, besonders wenn ein gebürtiger Israeli es in Worte bringt.

Aber handelt es sich beim «deutschen Volksgeist» nicht um eine wirkliche, real-geistige Wesenheit, deren Wirksamkeit von Rudolf Steiner für einen längeren Zeitraum geschaut war, als für ein paar Jahrzehnte, nämlich für etwa *ein Jahrtausend*?³ Es kann einem ein Rätsel sein, wie gerade ein Zeitgenosse, der die Geisteswissenschaft intensiv studiert hat⁴, öffentlich zu Urteilen gelangen kann, die vor diesem Hintergrund ganz unverstänglich sind.

Neuerdings schreibt Ben-Aharon am Ende seines *Goetheanum*-Leitartikels vom 6. Juli 2003: «Rudolf Steiner bemerkte bereits 1919, dass Deutschlands militärische und politische Situation Ausdruck einer tieferliegenden sozialen und moralischen Krise war und dass Amerika dabei war, zu einem neuen globalen Empire zu werden.» Nicht erwähnt wird, dass trotz des Niedergangs der alten Kräfte in Mitteleuropa die Chance zur Geburt der Dreigliederung des sozialen Organismus gerade hier am größten war. Die Zeit war allerdings noch nicht reif.

Statt nun mit den längerfristig angelegten mitteleuropäischen Impulsen geduldig und energisch zu rechnen, geht Ben-Aharon zur «globalen Verantwortung Amerikas»⁵ über.

Wenn man den letzten Vortrag aus *Die Sendung Michaels* (GA 194), auf den sich Ben-Aharon bezieht, oberflächlich liest, mag man zustimmen: Steiner spricht von «unserer europäisch-amerikanischen Zivilisation».

Und am Ende sagt er: «Die anglo-amerikanische Welt mag die Weltherrschaft erringen: Ohne die Dreigliederung wird sie durch diese Weltherrschaft über die Welt den Kulturtod und die Kulturkrankheit ergießen...»⁶

Also könnte man daraus schließen: Wenn nun schon einmal Amerika prädestiniert ist, die Weltherrschaft zu erringen, dann bitte gleich zusammen mit der Einführung der Dreigliederung, denn aus dem moralisch maroden Europa kann wohl vorläufig nichts Wesentliches mehr kommen. (Ausgangspunkt von Ben-Aharons Betrachtung ist, dass die amerikanische Unabhängigkeitserklärung in sich selbst schon dreigliedert sei).

Wenn man allerdings bei Rudolf Steiner genauer liest, dann bezieht sich die zu erringende Weltherrschaft allein auf ein globalisiertes *Wirtschaftsleben*, das nur der Anlage nach anglo-amerikanisch ist (aus den dortigen wirtschaftsgewandten «Volksgewohnheiten» heraus), das aber nur dann heilsam wirken kann, wenn es sich mit dem in Europa urständenden Impuls der Dreigliederung verbindet.

«Es ist Amerikas Karma, die Lektion der Macht zu lernen. Dieses Schicksal kann sich nur über den Verlauf mehrerer Jahrhunderte entfalten», schreibt Ben-Aharon weiter. Kein geringes Wort, vor dem Hintergrund des gerade «beendeten» Irakkrieges!

Auf wessen Rücken sollen hier welche Lektionen gelernt werden? Die Geduld, die Ben-Aharon den europäischen Impulsen nicht mehr entgegenbringt, lässt er umso großzügiger dem neuen «Empire» zukommen.

Am Ende sollen noch tragische Ungereimtheiten angesprochen werden, die nicht direkt mit der anthroposophischen Vorbildung Ben-Aharons zu tun haben, sondern seine Beurteilung bestimmter äußerer geschichtlicher Ereignisse betreffen:

Man sollte heute von jedem, der sich öffentlich über menschheitliche Aspekte amerikanischer Politik der letzten Jahrzehnte äußert, erwarten können, irgendwann auch auf die Problematik von Pearl Harbor und der damaligen Roosevelt-Administration gestoßen zu sein. Das scheint bei Ben-Aharon nicht der Fall zu sein: Nachdem er in seinen jüngsten Ausführungen⁷ der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung eine «spirituelle», «biblische» Dimension abgewinnt, etwas später eben auch noch «Dreigliedrigkeit», wird unvermittelt Franklin Delano Roosevelt als Träger dieser Ideale dargestellt: «Roosevelt begann – wie John F. Kennedy, der in den 60er Jahren in seine Fußstapfen trat – die Grundlagen für eine amerikanische Rolle in der Welt zu formulieren, die im Einklang mit der Unabhängigkeitserklärung gestanden hätte. (...) Leider starb Roosevelt

plötzlich am 12. April 1945, ohne in der Lage zu sein, seine weitreichenden Ideen umzusetzen.»

Wenige Zeilen später heißt es: «Seit dem 11. September 2001 wissen die Amerikaner um die Verwundbarkeit und Durchlässigkeit der Grenzen ihres Landes.»

Wenn man die von Roosevelt in der Öffentlichkeit verlogenen dargestellten Vorgänge von Pearl Harbor und die ähnlich verlogenen Erklärungen der Bush-Administration zum 11. September 2001 kennt, so sprechen diese Beurteilungen Ben-Aharons, gelinde gesagt, nicht für seinen Realitätssinn.

Jens-Peter Manfras, Unter-Kulm

- 1 Ben-Aharon, geb. 1955 in Israel, ist Begründer der internationalen Kibbuz-Gemeinschaft Harduf und Mitbegründer von «Activists for Israeli Civil Society» (ICS) und des «Global Network for Social Threefolding» (GN3), die beide praktische «soziale Dreigliederung» verwirklichen wollen.
- 2 Siehe Dreigliederungsartikel der Zeitschriften *Das Goetheanum* und *Info-3*.
- 3 Gerade die im Artikel «Trotz allem: EUROPA» unterstrichene Verbindung des deutschen/mitteleuropäischen Volksgeistes mit den Inhalten der Geisteswissenschaft deutet auf diesen längeren Zeitraum hin. R. Steiner weist am 17. Januar 1915 darauf hin, «dass wir hinblicken müssen auf eine Zukunft nicht nur von Jahrhunderten, sondern von mehr als einem Jahrtausend, in welchem der mitteleuropäische, der deutsche Volksgeist eine Aufgabe hat» (GA 157).
- 4 Siehe Ben-Aharons umfassendes Buch *Die neue Erfahrung des Übersinnlichen*, Verlag am Goetheanum, 1997.
- 5 Der ganze hier angesprochene *Goetheanum*-Leitartikel ist ein Auszug aus der Einleitung des kürzlich in den USA erschienenen Buches: *America's Global Responsibility*. Eine Langfassung dieses Textes erschien im Juni-Heft (2/03) des «Rundbriefs Dreigliederung des sozialen Organismus».
- 6 Dieses Zitat bringt auch Ben-Aharon zum Abschluss seines Leitartikels.
- 7 siehe Fussnote 4.